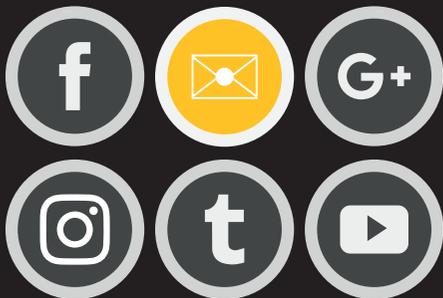


TRADEN LERNEN – SO KLAPPT DER EINSTIEG IN DEN BÖRSENHANDEL!

VON PHILIPP BERGER



eBook powered by GodmodeTrader





Philipp Berger

Philipp Berger verstärkt seit 2014 das Redaktionsteam von Godmode-Trader als technischer Analyst insbesondere im Bereich von US-Aktien und Wissensartikeln.

Philipp Berger ist ausgebildeter Finanzassistent, Wirtschaftswissenschaftler, Unternehmer und Trader und beschäftigt sich seit über sieben Jahren intensiv mit dem Thema Börse. Seine Leidenschaft für die Kapitalmärkte und wirtschaftliche Beziehungen entdeckte er hierbei mitten im Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008.

Im privaten Handel präferiert Philipp Berger in erster Linie einen Swingtrading-Ansatz sowohl intraday als auch auf Basis einer Haltedauer von mehreren Tagen und Wochen in allen liquideren Assetklassen wie bspw. Aktien, Indizes, Rohstoffen und Währungen. Langfristig setzt er jedoch auch auf Factorinvesting auf der Grundlage klassischer Unternehmensbewertungsverfahren in Verbindung mit der Analyse relativer Marktstärke. Zugute kommen ihm hierbei Erfahrungen, die er etwa in der Transaktionsberatung oder in der quantitativen Division eines internationalen Asset Managers und Hedgefonds gesammelt hat.

[Philipp Berger auf Guidants folgen](#)

Traden lernen - So klappt der Einstieg in den Börsenhandel!

Sie möchten also Traden lernen? Glückwunsch zu dieser Entscheidung! Der Weg zum profitablen Trader kann sich jedoch als steinig und zäh erweisen. Nutzen Sie diesen kostenlosen Einsteiger-Lehrgang, der Sie Schritt für Schritt in die Tradingwelt einführt und die wichtigsten Fragen klärt.



Wie gelingt der Einstieg in den Börsenhandel? Wer seine Reise als Trader beginnen möchte, der wird vermutlich als Autodidakt anfangen und sich mühsam verschiedenste Quellen erschließen, um das Trading zu erlernen. Was jedoch häufig fehlt, ist ein Leitfaden, der eine sinnvolle Reihenfolge von Lerninhalten sicherstellt. Ging es Ihnen auch schon mal so?

**VIELE
MENSCHEN
SCHWIMMEN
MIT DEM STROM,
MANCHE DEGEGEN.
ICH STEHE MITTEN
IM WALD UND
FINDE DEN
FLUSS NICHT.**

Übersicht

Dieser Artikel soll Ihnen einen solchen Leitfaden bereitstellen und zeigen, wo der Strom überhaupt ist. Entweder als Schritt-für-Schritt-Einführung für Tradinganfänger oder als Nachschlagewerk für Fortgeschrittene: Hier finden Sie die wichtigsten Grundlagen für den Einstieg den Börsenhandel.

Wir begleiten Sie durch die bedeutendsten Stationen auf dem Weg zum profitablen Trader. Dabei klären wir zunächst entscheidende Ausgangsfragen, lernen dann die wichtigsten Werkzeuge und Strategien kennen, um uns schließlich ausführlich dem Risiko- und Moneymanagement zu widmen. Schließlich sollen Sie und Ihr Tradingkonto dauerhaft im Spiel bleiben. Auch ein nicht zu unterschätzender Schwenk in die Welt der Börsenpsychologie darf nicht fehlen, um beliebte Fehler und Verhaltensweisen früh kennenzulernen und rechtzeitig entgegensteuern zu können - schließlich ist ein Trader letztlich selbst sein größter Feind.

- 1. Einführung**
 - 1.1 Was ist Trading überhaupt?
 - 1.2 Trading vs. Investieren - Der Unterschied
 - 1.3 Warum will ich eigentlich Traden lernen?
- 2. Tradingwerkzeuge und Broker**
 - 2.1 Technische Analyse als methodischer Werkzeugkasten
 - 2.2 Chartsoftware und Papertrading
 - 2.3 Der Broker - was ist das und wozu brauch ich den?
 - 2.4 Die Tradingplattform
- 3. Umsetzung der Trades**
 - 3.1 Wie viel Startkapital benötige ich zum Traden?
 - 3.2 Welche Märkte bzw. Werte eignen sich zum Traden?
 - 3.3 Welches Tradinginstrument eignet sich zum Traden?
 - 3.4 Welche Tradingstrategien gibt es?
 - 3.4.1 Unterscheidung nach Zeithorizont
 - 3.4.2 Unterscheidung nach Stil bzw. Methode
 - 3.5 Wie viel Zeit brauche ich überhaupt fürs Trading?
- 4. Risiko- und Moneymanagement**
 - 4.1 Kurze Einführung
 - 4.2 Die wichtigsten Orderarten im Überblick
 - 4.3 Die richtige Einstellung zu Tradingverlusten und Fehlern
 - 4.4 Das Tradingjournal - Wie Sie wirklich Traden lernen!
- 5. Fazit**
 - 5.1 Die nächsten Schritte: Welche Tradingausbildung ist die richtige?



1 Einführung

1.1 Was ist Trading überhaupt?

Am Anfang macht es Sinn, den Begriff „Trading“ genauer abzugrenzen. Was bedeutet „Traden“ und wo ist der Unterschied zum Investieren? Schaut man im Wörterbuch des Vertrauens nach, so wird Trading recht neutral mit „handeln“ übersetzt. Das ist zunächst einmal eine sehr weitläufige und ungenaue Bezeichnung. Im Bezug auf die Börse bzw. dem „Handel mit Wertpapieren“ versteht man hier jedoch vielmehr grundsätzlich den kurz- bis mittelfristigen Handel von Finanzprodukten wie Wertpapieren, Rohstoffen, Devisen oder Derivaten mit Gewinnerzielungsabsicht. Beim Trading wird versucht, kleinere Kursschwankungen oder Trendphasen auszunutzen und an diesen zu partizipieren, um eine kontinuierliche Performance zu erwirtschaften.

1.2 Trading vs. Investieren

Der Übergang zwischen den Disziplinen „Trading“ und „Investieren“ ist fließend. Jedoch kann grundsätzlich gesagt werden, dass mit Investitionen eher diejenigen Handelspositionen gemeint sind, die mit der Absicht einer Halte-dauer von bspw. 6 Monaten oder länger eröffnet wurden. Ein bekanntes Beispiel eines Investors ist sicherlich Warren Buffett, der selbst sagte, er bezeichne seine Positionen nur dann als wirkliche Investments, wenn er plane, diese nie mehr zu verkaufen. Er beabsichtigt somit, regelmäßige Zahlungsströme in Form von Dividenden zu erhalten. Auch wenn er zum Teil Investments wieder veräußert, so geschieht dies in der Regel in einem größeren Zeithorizont.

Der Trader hingegen versucht, die Kursschwankungen in einem Basiswert (etwa einer Aktie oder einer Währung) auszunutzen und seine eingegangenen

Trading-Positionen in einem überschaubaren Zeitfenster wieder zu schließen. Wie sich später in diesem Artikel herausstellen wird, kann dieses Zeitfenster von wenigen Sekunden bis hin zu mehreren Wochen oder Monaten andauern - je nach persönlichem Tradingstil. Um mit den teilweise geringen Kursschwankungen arbeiten zu können, wird oft ein so genannter Hebel eingesetzt, um die eingefahrene Rendite zu vervielfachen. Dazu mehr im Kapitel „*Mit welchem Instrument handele ich?*“.

1.3 Warum will ich eigentlich Traden lernen?

Bevor die Reise los geht ist es hilfreich, sich einige persönliche Fragen zu beantworten. Die richtige Einstellung zum und Erwartungen ans Traden helfen dabei, Durststrecken und Motivationsrezessionen zu überwinden und das eigene Bewusstsein zu schärfen.

Warum also ausgerechnet Trading? Geht es vor allem um das Geld verdienen? Wenn ja, warum tut es nicht ein alternativer Job bspw. als Angestellter? Hier erlangt man sofort ein ordentliches Gehalt und muss nicht Monate oder gar Jahre warten, bis man endlich den profitablen Handel erlernt hat. Das Argument Geld hilft zwar, es wird Sie aber nicht alleine motivieren. Reizt Sie vielleicht vielmehr der Gedanke, selbstständig und ein freier Mensch zu sein? Mit der Möglichkeit, theoretisch von überall arbeiten zu können? Oder am Puls der Märkte agieren zu dürfen? Beantworten Sie sich diese Fragen in einer ruhigen Stunde selbst. Lesen Sie hierzu auch gerne den Begleitartikel „[Ich will Trader werden](#)“ von Uwe Wagner.

Übrigens: Haben Sie Lust auf weitere Analysen, Wissensartikel und Trading-Signale? [Ich würde mich freuen, Sie auf meinem kostenlosen Experten-Desktop auf Guidants als Follower begrüßen zu dürfen!](#)

2 Tradingwerkzeuge und Broker

2.1 Technische Analyse als methodischer Werkzeugkasten

Die charttechnische Analyse stellt ein beliebtes methodisches Werkzeug dar, um sich im scheinbaren Kurs-Wirrwarr zurechtzufinden, die Marktverfassung zu analysieren, Szenarien abzuleiten und in einen Trade überführen zu können. Dabei stellt diese Methode keinen heiligen Gral dar, vielmehr wird die Technische Analyse von Tradern unterschiedlich intensiv angewandt. Wohl aber kann gesagt werden, dass kein kurzfristiger Spekulant nicht zumindest Grundelemente wie Widerstand- und Unterstützungszonen oder Trendlinien verwendet. Schließlich hilft es, einen Chart lesen und interpretieren zu können - ein Handwerk, dass später im Kapitel Tradingstrategien wieder hilfreich sein wird.

- GodmodeTrader bietet ein umfangreichen Ratgeber rund um das Thema **Charttechnik** an. Hier werden verschiedene Analysekonzepte, Charttypen und Darstellungsformen, Methoden zur Kurszielbemessung, die wichtigsten Standardwerkzeuge und auch Praxisbeispiele detailliert erläutert. Den Charttechnik Ratgeber können Sie [hier kostenfrei downloaden](#).
- Christian Kämmerer beschreibt detail-

liert den **Ursprung der Technischen Analyse** und beschreibt deren Anspruch, Annahmen und Ziele:

[Anspruch, Annahmen und Ziele der charttechnischen Analyse](#)

- Jochen Stanzl zeigt typische **Fehler von Tradinganfängern** und zeigt, wie und warum die Technische Analyse hier Abhilfe schafft:

[Die Fehler der Anleger - und warum Charttechnik und Trendlinien Abhilfe schaffen kann](#)

2.2 Chartingsoftware und Papertrading

Um technische Analysen fürs Trading anfertigen zu können, wird eine leistungsstarke Software benötigt, mit der man Kursverläufe schnell und übersichtlich aufrufen, analysieren und für eine spätere Verwendung wieder abspeichern kann. Es ist dabei von enormem Vorteil, wenn die Chartingsoftware auch Stundencharts unterstützt oder gar kleinere Zeitintervalle anbietet (bspw. 15-Minuten-Charts, was bedeutet, dass eine Kerze im Chart einem Intervall von 15 Minuten entspricht).

Anzeige



Alles, was Sie brauchen. Nur das, was Sie wollen. In einer BÖRSEN-APP.

- ✔ Kurse im Realtime-Push
- ✔ Echtzeitnachrichten
- ✔ Austausch mit Experten
- ✔ Analysen & Meinungen

Immer und überall

Guidants www.guidants.com/app

Laden im **App Store** JETZT BEI **Google Play** Auch als **Webapp**



2.3 Der Broker - Was ist das und wozu brauch ich das?

Der Broker handelt Finanzprodukte im Auftrag von seinen Kunden. Der Hintergrund ist einfach: Sie sind als Privatperson nicht berechtigt, direkt an der Börse Kauf- oder Verkaufsaufträge abzugeben. Das soll unter anderem Qualitätsstandards sichern und effizientere Märkte gewähren. Der Broker seinerseits handelt deshalb immer auf fremde Rechnung.

Wer also den Einstieg ins Trading finden will, kommt an einem Broker nicht vorbei. Allerdings gibt es Brokeranbieter inzwischen wie Sand am Meer. Bei der Brokerwahl ist daher Vorsicht angesagt. Unter den folgenden Links finden Sie zwei Artikel, die sehr detailliert in diese Thematik eintauchen und Hilfestellung bei der Entscheidung bieten.

GodmodeTrader.de hat eine eigene [Chartingsoftware](#) entwickelt, die Teil der Investment- und [Multibrokerage-Plattform](#) Guidants ist. Gerade auch für Einsteiger, die das Traden lernen möchten, eignet sich die Software, da über ein [Demokonto](#) auf Probe gehandelt werden kann (sogenanntes „Papertrading“). Neben den üblichen Werkzeugen wie Trendlinien beherrscht die Software alle wichtigen Indikatoren, Oszillatoren sowie die Angabe von Handelsvolumen bei Aktien.

Das Orderformular lässt sich dabei bei Bedarf direkt neben dem analysierten Wert einblenden, sodass mit minimalem Aufwand ein virtueller Trade abgesetzt werden kann. Egal ob man sich im Aktien- oder Indexbereich zurechtfinden möchte oder sich für Devisenhandel interessiert, über das Guidants-Demokonto lassen sich alle Strategien und Märkte testen. Viel Spaß beim Ausprobieren!

- **Was ein Broker ist** und welche Arten es hier gibt, darauf geht dieser Grundlagenartikel Schritt für Schritt ein: [Was genau ist eigentlich ein Broker?](#)
- Wer sich speziell für den Forexhandel (Devisenhandel) interessiert, findet hier eine Liste **wichtiger Kriterien bei der Brokerwahl**. Der Artikel lässt sich aber auch problemlos auf andere Anlageklassen anwenden: [Wie wähle ich den richtigen Forexbroker fürs Traden aus?](#)

Sofern Sie Hilfestellung bei der Brokerwahl benötigen, testen Sie den [Brokervergleich von Brokerdeal.de](#). Dort finden Sie nicht nur das umfangreichste und detaillierteste Vergleichstool auf dem Markt, sondern können sich sogar dauerhaft günstigere Konditionen sichern.

Die Macher von GodmodeTrader.de haben eine eigene **Multi-Brokerage-Plattform namens Guidants** entwickelt. So können Sie direkt aus einer umfassenden, kostenlosen Börsen-Plattform heraus nahtlos integriert handeln. Sie werden keine anderen Finanzseiten mehr benötigen!

[Sie brauchen lediglich ein Depot bei einem der an Guidants angeschlossenen Partner-Broker.](#)

2.4 Die Tradingplattform - wie wäre es mit einer einzigen Lösung für alles? Natürlich auch mobil.

Mit Guidants wurde von der BörseGo AG eine Rundum-Lösung geschaffen, die alles bietet, was ein Investor oder Trader braucht.

Charting, Kurse, Watchlisten, Musterdepots, News, Aktienscreener, Expertenbeiträge und natürlich der [nahtlos integrierte Handel aus der Plattform](#) machen Guidants einzigartig in der deutschsprachigen Börsenlandschaft. Übrigens auch mobil, voll synchronisiert mit der Desktop-Version.

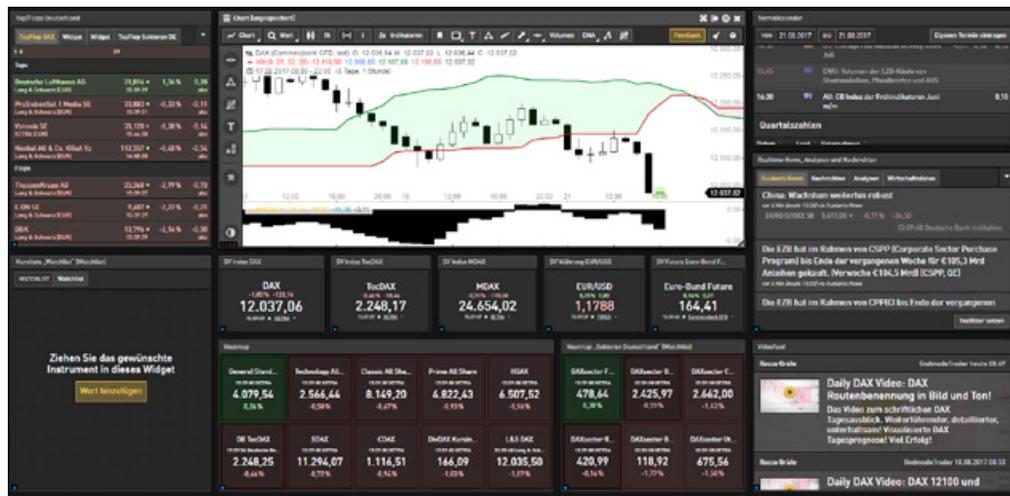
Die Basis-Version ist übrigens kostenlos nutzbar! Wer noch mehr Features will, kann [auf die PRO-Version upgraden](#).

Hier finden Sie einen [Link zum Mini-Handbuch](#), welches die wichtigsten Features erklärt.

3 Umsetzung der Trades 3.1 Wie viel Startkapital benötige ich zum Traden?

Wie viel Geld brauche ich, um sinnvoll mit dem Trading anfangen zu können? Dies ist wohl ein der am häufigsten gestellten Fragen von Einsteigern und es ist wichtig, hier keine falschen Erwartungen zu wecken. Traden ist heutzutage dank Hebelprodukten à la CFDs oder Hebelzertifikate bereits mit einem sehr kleinen Konto *grundsätzlich* möglich. Wer sich auf günstige Handelsinstrumente und Basiswerte wie etwa Indizes (bspw. DAX) fokussiert, der wird auch mit einem 1000 €-Konto bereits mit sinnvollem Risiko- und Moneymanagement handeln und lernen können.

Allerdings muss der ambitionierte Einsteiger sich hier darüber im klaren sein, dass er keinen großen Wurf landen oder wohlhabend wird. Kleine Konten eignen sich daher vor allem für das Erlernen von Trading, um erste Strategien mit



Echtgeld zu testen und sich an die Märkte zu gewöhnen. Natürlich kann das Kapital später aufgestockt werden, wenn der Trader nachhaltig profitabel ist und seine Tradingstrategie regelkonform durchführen kann.

- Ebenso wichtig wie die Frage nach dem Startkapital ist das **Thema Kapitalerhalt**. Hierzu ein ausführlicher Artikel über die 1 %-Regel, die das Verlustrisiko minimiert und dafür sorgt, dass ein Trader langfristig im Spiel bleibt: [Der Kapitaleinsatz und Kapitalerhalt](#)
- Rene Berteit geht auf die Thematik des Startkapitals noch einmal genauer ein und zeigt, dass es **Tradinganfänger mit wenig Kapital besonders schwer** haben. Er erläutert, wann ein Konto „groß genug“ ist und von welchen Faktoren dies abhängt: [Sie handeln mit einem kleinen Konto? Sie haben es also besonders schwer!](#)

3.2 Welche Märkte bzw. Werte eignen sich zum traden?

Wer als Tradingeinsteiger ans Investieren oder Spekulieren denkt, der denkt zunächst meist an Aktien. Neben Aktien gibt es aber viele weitere interessante Anlageklassen, die sich für das Trading hervorragend eignen. Denn zu den wichtigsten Assetklassen gehört neben Aktien auch Anleihen, Währungen (auch: Devisenhandel), Rohstoffe, Fonds und Derivate. Alle Klassen können hierbei getradet werden - natürlich hat jeder Bereich sei-

ne Eigenheiten und Unterschiede bspw. im Bereich der Gebühren oder des Kursverhaltens.

- Wer genauere Informationen über die gängigen Assetklassen erlangen möchte, der findet unter folgendem Link einen detaillierten Artikel von Thomas May: [Wo kann ich eigentlich überall investieren?](#)

3.3 Welches Tradinginstrument eignet sich zum handeln?

Nachdem die Frage geklärt wurde, welche Märkte handelbar sind, steht immer noch die Frage im Raum, wie die Trades tatsächlich umgesetzt werden sollen. Denn freilich können Aktien direkt über den Broker ge- oder verkauft werden. Aber wie verhält es sich mit Währungen, einem Index oder gar Rohstoffen? Ein Ölfass im Keller zu lagern kann sich als umständliches Unterfangen entpuppen - gerade wenn der Trade kurzfristiger Natur sein soll. Glücklicherweise gibt es derivative Finanzprodukte (lat. derivare ‚ableiten‘), mit denen solche Werte ohne hohen Kapitaleinsatz gehandelt werden können und diese somit auch Privatanlegern zugänglich sind.

Anzeige

Von A wie aktuell bis Z wie zeitlos

ENTDECKEN SIE UNSERE **ONLINE-MAGAZINE**

Mit dem passenden Schwerpunkt für Anleger und Trader:

✔ Rohstoffe ✔ Devisen ✔ Zertifikate oder CFDs

 GodmodeTrader

JETZT KOSTENLOS ABONNIEREN





■ CFDs

CFDs (Contracts for difference bzw. Differenzkontrakte) sind ein beliebtes Finanzprodukt, um Trades fast jeder Anlageklasse umzusetzen. Mit einem CFD lässt sich kostengünstig an der Kursbewegung des Basiswertes partizipieren, ohne diesen physisch tatsächlich besitzen zu müssen. CFDs gibt es dabei auf fast alle denkbaren Basiswerte: einzelne Aktien, Indizes, Rohstoffe, Währungen und Anleihen. Auch das Traden auf der Shortseite (Spekulieren auf fallende Kurse) ist mit CFDs problemlos möglich. Hierzu zwei weiterführende Artikel:

Teil 1: [CFDs - Grundlagen und Basiswissen](#)

Teil 2: [Die Vorteile des Handels mit CFDs](#)

Tipp: In Guidants können Sie den CFD-Handel unter völlig realistischen Bedingungen [mit einem Demokonto üben](#).

■ Zertifikate

Zertifikate gehören zur Familie der strukturierten Finanzprodukte und beziehen sich wie alle Derivate auf einen Basiswert bzw. ein Underlying, von dem der Kurs abgeleitet wird. Zum Zertifikatedschungel finden Sie hier zwei Grundlagenartikel:

Teil 1: [Anlageprodukte und Zertifikate - Grundlagen und Anlegerwissen](#)

Teil 2: [Effizientes Trading mit Hebelzertifikaten](#)

■ Futures

Futures gehören zur Kategorie der unbedingten Termingeschäfte und gelten als Königsinstrument im Trading. Bei Futures verpflichten (!) sich Käufer und Verkäufer, einen festgelegten Basiswert zu einem fest definierten Zeit-

punkt in der Zukunft und zu einem festgelegten Preis zu kaufen bzw. verkaufen. Bei Futures muss der Trader stets nur einen Anteil des gehandelten Volumens hinterlegen: die sogenannte Sicherheitsleistung oder Margin. Der Handel mit Futures setzt ein ausreichend kapitalisiertes Konto voraus und ist mit kleinen Kontogrößen nicht möglich. Hierzu unser Grundlagenartikel „Futures“ mit weiterführenden Infos: [Futures - Grundlagen und Basiswissen](#)

■ Optionen

Optionen gehören im Gegensatz zu Futures zu bedingten Termingeschäften. Optionen sind an einer Terminbörse gehandelte Wertpapiere, welche dem Käufer das Recht - aber nicht die Pflicht - einräumen, einen Basiswert (etwa Aktien, Währungen oder Zinspapiere) innerhalb einer festgelegten Frist und zu einem genau festgelegten Preis entweder zu kaufen (Calloption) oder zu verkaufen (Putoption). Optionen eignen sich eher weniger zum Trading für Einsteiger, da die Preisgestaltung und Tradeumsetzung hier einigen Einflussfaktoren ausgesetzt ist, die für Anfänger verwirrend sein könnten. Hier für Interessierte dennoch ein sehr ausführlicher Einführungsartikel: [Der Handel mit Optionen](#)

3.4 Welche Tradingstrategien gibt es?

Die umfangreichste Frage in diesem Einführungsartikel ist sicherlich die nach der Selektion verschiedener Tradinstrategien. Schließlich gibt es beinahe unzählige Vorgehensweisen, um an den Kapitalmärkten eine Rendite zu erzielen. Es kann jedoch eine enorme Hilfe sein, sämtliche Strategien zunächst in Hauptkategorien zu untergliedern, um bei der Tradinglektüre nicht komplett

von der Fülle an Informationen erschlagen zu werden. Da wir aber von Beginn an das Traden richtig lernen möchten, hier zwei Einordnungen, die viel Recherchearbeit und Zeit sparen könnten.

3.4.1 Unterscheidung nach Zeithorizont

Zunächst lassen sich Tradingstrategien nach dem geplanten Zeithorizont unterscheiden. Das heißt, wie lange sieht eine Strategie vor, eine Position ungefähr zu halten?

■ Positionstrading

Die Haltedauer beim Positionstrading beträgt einige Tage bis hin zu wenigen Monaten. Die Begrifflichkeit ist also recht weit gefasst. Wenn man in den Medien allgemein den Begriff „Trading“ liest, ist damit meistens das Positionstrading gemeint. Einige Beispiele für Positionstrading liefert Harald Weygand in diesem Artikel ab: [Drei goldene Regeln für Trading-Anfänger](#)

■ Swingtrading bzw. Bewegungshandel

Swingtrading bezeichnet eine Strategie, bei der versucht wird, die nächste Bewegung (den nächsten „Swing“) eines Wertes zu handeln. Natürlicherweise beträgt der Anlagehorizont in dieser Strategie einige wenige Tage, teilweise kann ein Swing auch bereits intraday, also noch am selben Tag abgeschlossen sein. Swingtrading wird häufig mit

der markttechnischen Betrachtungsweise (nach Voigt) umgesetzt, hierzu ein äußerst ausführlicher Strategieartikel für Tradinganfänger von Markus Gabel: [Mein Weg zur Markttechnik](#)

■ Daytrading

Der Name ist Programm: Beim Daytrading werden Trades in aller Regel am dem Tag geschlossen, an dem sie auch eröffnet wurden. Natürlich bedient sich auch ein Daytrader verschiedener Strategien und Taktiken, nach denen er seinen Handel betreibt. Dazu später mehr. Uwe Wagner hat sich in einem sehr ausführlichen Artikel den wichtigsten Fragen gewidmet, die man sich zu Gemüte führen sollte, wenn man [Daytrading lernen](#) möchte.

■ Scalping

Das Scalping ist eine Unterart des Daytrading. Hier geht es nur um die Realisierung weniger Punkte, im FDAX (Dax-Future) könnten hier bspw. Kursziele von wenigen oder einem Punkt sein. Um dennoch sinnvolle Erträge erwirtschaften zu können, arbeiten Scalper über Hebel mit vergleichsweise großen Positionsgrößen. Wer einen Einblick in den Tag eines Scalpers bekommen möchte, dem empfehle ich wärmsten die Artikelserie von Heiko

Anzeige

**WELCHEN BROKER HÄTTEN
SIE DENN GERN?**

JETZT VIA GUIDANTS HANDELN!

Guidants





Behrendt:

Teil 1: [Erfolgreiche Tradingsetups für den \(sehr\) kurzfristigen Handel](#)

Teil 2: [Erfolgreiche Tradingsetups für den \(sehr\) kurzfristigen Handel](#)

3.4.2 Unterscheidung nach Stil bzw. Methode

Sämtliche existierenden Handelsstrategien nach deren Taktik bzw. Methode detailliert aufzulisten, ist natürlich ein sportliches, wenn nicht unmögliches Unterfangen und geht am Schwerpunkt dieses Artikels vorbei, der ja vorsieht, Einsteigern eine Hilfestellung beim Traden lernen zu bieten. Daher soll hier ein grober, grundsätzlicher Überblick erfolgen, dem die meisten Tradingsetups untergeordnet werden können.

■ Zyklisches Traden

Ein Tradingssignal wird recht „spät“ generiert, wenn der Kurs bereits ein Stück weit in die favorisierte Richtung gelaufen ist.

Beispiel: [Ausbruchstrading](#)

■ Antizyklisches Traden

Man handelt gegen die vorherrschende Markttrichtung bzw. in anderen Worten: Man versucht als einer der ersten Marktteilnehmer eine Richtungsänderung zu partizipieren und einen Wendepunkt zu erwischen.

Beispiel: [Extrema- bzw. Reversaltrading](#) oder [Ausbruch-Pullback-Strategie](#)

■ Nicht-direktionales Trading

Wie der Name schon sagt, wird hier kein Trade in eine bestimmte Richtung getätigt, sondern in der Regel wird bspw. das abrupte Ansteigen von Volatilität

gehandelt - etwa bei wichtigen Zinsentscheiden oder Quartalszahlen. Eine andere bekannte Handelsmöglichkeit besteht darin, auf die Annäherung (oder Entfernung) zweier verschiedener Werte zu setzen.

Beispiel: [Marktneutrale Strategien von Clemens Schmale](#)

3.5 Wie viel Zeit brauche ich überhaupt fürs Trading?

Nachdem Sie sich nun durch diesen Artikel und insbesondere die verschiedenen Tradingstrategien durchgelesen haben, lässt sich diese Frage bereits sehr viel einfacher beantworten: Es kommt auf Ihren Tradingstil bzw. Ihre Strategie an.

Logisch: **Der Scalper oder Daytrader** wird höchstwahrscheinlich mindestens mehrere Stunden am Tag benötigen, um sinnvoll handeln zu können. Hier sollten Sie also zumindest zur Börseneröffnung oder zum Börsenschluss 2-3 Stunden einplanen können.

Der **Positionstrader** hingegen schätzt unter Umständen sogar das Trading auf Schlusskursbasis ohne jeglichen Eingriff ins aktive Börsengeschehen. Er muss zu Börsenöffnungszeiten gar nicht am Markt sein und investiert bspw. nach Feierabend seines regulären Berufes 30 Minuten in das Screenen des Marktes und managed seine Trades bzw. sucht neue Tradesignale.

Ähnlich auch der **Swingtrader**, der zwar auch im Bereich des Daytradings zu finden ist, sofern er intensiver handelt. Aber wie der Artikel „Swingtrading für Berufstätige“ von Michael Hinterleitner zeigt, ist Swingtrading - sofern richtig angewandt - auch nebenberuflich problemlos möglich.

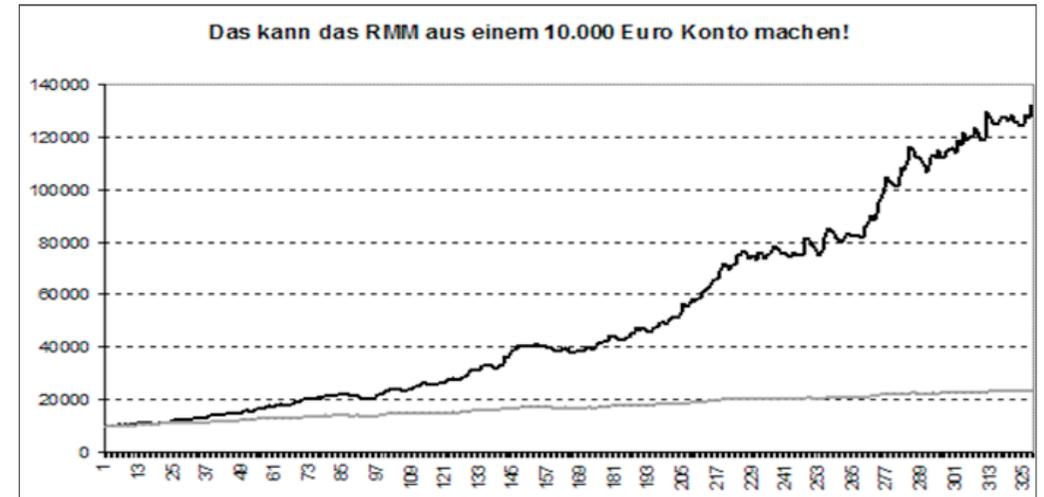
Gerade die Möglichkeit von nebenberuflichem Trading öffnen vielen Anfängern, die das Traden lernen möchten, später Tür und Tor in kurzfristigere Strategien, da diese so Ihr Tradinghandwerk Schritt für Schritt verbessern können.

4 Risiko- und Moneymanagement

Hinweis vorweg: Das Thema Risiko- und Moneymanagement ist so umfangreich, dass es hier nicht in Gänze besprochen werden kann. GodmodeTrader hat deswegen einen umfangreichen und kostenfreien Ratgeber zusammengestellt, der Ihnen auf 22 Seiten detailliert erklärt, wie Sie das Risiko Ihres Tradings nachhaltig optimieren können. Hier geht's zum Moneymanagement Ratgeber.

4.1 Kurze Einführung

Wie schütze ich als Trader mein Kapital? Eine fundamentale Frage, denn ohne Kapital traden Sie erstmal gar nichts. Das Risiko & Moneymanagement (RMM) setzt hier an und ist die konsequente Verlängerung der Tradingstrategie. Moneymanagement und Risikomanagement sind grundsätzlich stets eng miteinander verschlungen. Moneymanagement behandelt jedoch eher das Thema Positionsgrößenbestimmung. Werfen Sie einen Blick auf folgenden Kontoverlauf. Sowohl die schwarze als auch die graue Linie beschreiben den Verlauf zweier Tradingkonten, die mit exakt derselben Strategie gehandelt wurden - mit Ausnahme der Positionsgröße.



Es wird klar, dass RMM kein triviales Thema ist und eng in die Strategie verwurzelt werden sollte. Nehmen Sie sich Zeit, um sich diesem Thema in aller Ausführlichkeit zu widmen. Wenn es überhaupt einen heiligen Gral beim Traden gibt, dann ist es RMM. Hier finden Sie drei exzellente Artikel zu diesem Thema.

- Nachhaltiges und dauerhaftes Traden lernen: Dieser Artikel fängt bei Null an und zeigt Schritt für Schritt und anhand eines Beispiels, wie **richtiges RMM** angewandt wird: [Grundlagen des Risiko- und Moneymanagements](#)
- Das Zusammenspiel von Trefferquote, Chance-Risiko-Verhältnis und welche Auswirkungen diese Kennzahlen auf das Trading hat. Ebenfalls mit anschaulichem Beispiel: [Grundlagen zur Trefferquote](#)



4.2 Die wichtigsten Orderarten im Überblick

Unter einer Order versteht man den Auftrag, den man an seinen Broker abgeschickt hat. Dabei geht es in der Order aber bei weitem nicht nur um die Aufschrift „Kauf“ oder „Verkauf“. Es gibt weitaus mehr Ordertypen, die sich je nach Szenario, Tradingstil und Marktlage anwenden lassen. Die wichtigsten und bekanntesten Orderarten sind: Market-Orders, Limit-Orders, Stop-Orders, Trailing-Stop-Orders, Stop-Limit-Orders und One-Cancels-Other-Orders.

- Nur nicht verzagen! Thomas May hat sämtliche der aufgelisteten **Orderarten** ausführlich vorgestellt und geht auf jeweilige Eigenheiten ein: [6 wichtige Orderarten, die Sie kennen sollten!](#)

4.3 Die richtige Einstellung zu Tradingverlusten und Fehlern

Die richtige Einstellung zu Tradingverlusten ist, diese niemals zu akzeptieren, richtig?

Falsch! Eine Tradingstrategie ist nichts anderes als ein auf Wahrscheinlichkeiten bestehendes System, das idealerweise einen positiven Erwartungswert hat. Wir erinnern uns an das Kapitel Risiko- und Moneymanagement und haben uns im Bereich Trefferquote und CRVs mittlerweile eingelesen: Auch eine Tradingstrategie mit 40 %er Trefferquote kann mir einen positiven Erwartungswert generieren - wenn die Gewinntrades den 60 %igen Anteil der Verlusttrades überkompensiert. Was heißt das aber konkret im Bezug auf Verlusttrades?

Offensichtlich erziele ich bei 10 Trades selbst bei regelkonformen Trading

6 Verlusttrades, obwohl ich meine Strategie gemäß Regelwerk, also korrekt, umgesetzt habe. Es liegt auf der Hand, dass ein Trade nicht aufgrund seines Ergebnisses bewertet werden kann. Vielmehr ist von Bedeutung, ob ein angehender Trader es schafft, sein (hoffentlich) definiertes Tradingssystem systematisch einzuhalten. Gelingt ihm das, handelt er fehlerfrei.

So banal dies klingen mag, so schwierig stellt sich in der Realität häufig die Umsetzung dar. Stellen Sie sich vor, Sie haben die letzten 5 Trades mit negativem Ergebnis schließen müssen, obwohl Sie gemäß Regelwerk fehlerfrei gehandelt haben. Eine Verlustserie, die durchaus häufig vorkommen kann. Versetzen Sie sich in die Lage! Glauben Sie, Sie bleiben in dieser Situation gelassen? Es geht nicht um emotionale Ausschreitungen, sondern um die kleinen, heimlichen Anpassungen, die Sie nach so einer Verlustserie evtl. vornehmen, ohne Sie mit dem Regelwerk „abzusprechen“. Sie gehen einen Trade etwas früher ein, als das die Signallage vorsieht (Hoffnung). Sie schließen einen bestehenden Trade zu früh (Gier). Sie testen auf einmal eine ganz neue, unerprobte Strategie aus. Diese letzten denkbaren Situation, das sind nun die eigentlichen Tradingfehler, die es zu vermeiden gilt, denn Sie führen in ein impulsives und unüberlegtes Traden. Und im schlimmsten Fall beenden Sie solch einen Tradingfehler mit einem positiven Ergebnis und glauben, alles richtig gemacht zu haben.

Lange Rede, kurzer Sinn: So sichern Sie sich die richtige Einstellung und schützen sich vor Fehlern und emotionalen Leichtsinnigkeiten:

- Sie haben eine detaillierte Tradingstrategie
- Sie halten sich daran

Hierzu empfehle ich den Artikel von Normal Welz - Experte für angewandte Tradingpsychologie - über [Disziplin, Emotion und Verstand](#).



4.4 Das Tradingjournal - wie Sie wirklich traden lernen

Das Tradingjournal oder Tradingtagebuch ist im Grunde das Controlling-Zentrum eines jeden Traders. Stellen Sie sich vor, Sie sind nun einige Monate an den Märkten aktiv, haben die Grundlagen des Tradings erlernt und haben bereits zahlreiche Transaktionen abgeschlossen. Wissen Sie, wie viele Trades in der Vergangenheit Gewinner und wie viele Verlierer waren? Wie hoch war ein durchschnittlicher Gewinntrade und wie sieht es mit den Verlierern aus? Gehen wir einen Schritt weiter: Lässt sich ein Muster erkennen, welche gehandelten Werte sich tendenziell auffällig oft als Verlierer entpuppen und sind irgendwo Stärken zu erkennen? Funktionieren einige Strategien nicht mehr so optimal wie früher?

All diese Fragen - und noch viele weitere - beantwortet das Tradingjournal. Um sich selbst bei der Tradingausbildung gezielt und effizient voranzutreiben, benötigen Sie ein Controlling- bzw. Feedbackmechanismus und eine aussagekräftige Datenbasis. Dazu gehört eine umfassende Dokumentation aller eingegangenen Trades sowie idealerweise auch eine kurze Einschätzung und Beschreibung Ihrer emotionalen Verfassung. Sie werden überrascht sein, wie positiv sich die Verwendung eines Tradingjournals auf Ihre Performance auswirkt!

Lesen Sie hierzu unbedingt folgenden Artikel von Rene Berteit:

[Das Tradingtagebuch](#)

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
1	Trade Nr.	Long/Short	Setup	Basiswert	CFD Stück	Einstiegspreis	Anfangsstopploss	Ausstiegspreis	MAE	MFE	Emotion	Chart	Sonstiges.....
2	1	Long	iSKS	dax	10	6750	6700	6900	6724	7150	N	..\Bild 1.png	
3	2	Long	Wimpel	dax	12	6855	6835	6835	6835	6860	A	..\Bild 2.png	
4	3	Short	123Hoch	dax	7	7444	7500	7322	7477	7277	G	..\Bild 3.png	
5	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

5 Fazit

5.1 Die nächsten Schritte: Welche Tradingausbildung?

Sie haben es bis hier her geschafft? Glückwunsch! Vielleicht haben Sie den Artikel aber auch zunächst überflogen und werden sich nun allmählich durch die verlinkten Artikel durcharbeiten und Ihr Wissen im Bereich Trading anreichern. Wie dem auch sei: Machen Sie sich bewusst, das Trading letztlich ein Handwerk ist. Es ist sinnvoll, sich gründlich in das Vokabular und die Funktionsweisen von Börse und Tradingstrategien einzuarbeiten, aber um es in den Worten von Fußballlegende Adi Preißler zu sagen: „Grau ist alle Theorie, maßgebend ist auf dem Platz.“ Im Unterschied zur Fußballmannschaft startet der ambitionierte Trader aber in der Regel alleine und autodidaktisch.

Das Selbststudium ist dabei ein häufig genutzter Weg zum profitablen Trading. Das Problem ist hierbei, dass Sie nur sehr schwer Austausch finden und selbst Ihr einziger Maßstab sind. Ich kann Ihnen ausdrücklich empfehlen: Schauen Sie sich um nach weiteren Börsen- und Tradingbegeisterten und fördern Sie aktiv den Austausch zugunsten Ihrer eigenen Tradingausbildung. Eine Tradinggemeinschaft kann Ihnen Jahre an Ausbildungszeit sparen, steigert die Motivation und den Spaß am Trading, sorgt für regelmäßigen Austausch und gibt Ihnen kontinuierlich Feedback über persönliche Fehler und Fortschritte. Solche Gemeinschaften können Sie natürlich auch online finden. Möchten Sie Ihr Wissen dennoch zunächst autodidaktisch vertiefen, finden Sie in diesem ausführlichen Artikel Zusammenfassung der unserer Meinung nach [besten Tradingbücher](#).

Schauen Sie sich doch einmal das [Ausbildungs- und Seminarpaket](#) von Rene Berteit genauer an. Dort finden sich viele weitere wertvolle Artikel und Videos rund um das Trading - inkl. Frage-Formular.



Impressum

Herausgeber:

BörseGo AG

Balanstraße 73, Haus 11/3.OG
81541 München

Tel.: +49 (0) 89 767 369 123

Fax: +49 (0) 89 767 369 290

E-Mail: kundenservice@boerse-go.de

Internet: www.boerse-go.ag

Aktiengesellschaft mit Sitz in München

Registergericht: Amtsgericht München

Register-Nr: HRB 169607

Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE207240211

Autor: Philipp Berger

Grafik: BörseGo AG

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig,

Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel

Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer

Risikohinweis:

Soweit die BörseGo AG Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Leser Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Die BörseGo AG übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die aus von der BörseGo AG als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handelsanregungen sowie für deren Vollständigkeit.

Bitte beachten Sie insbesondere unsere [AGB](#), die für alle unsere Angebote und Services gilt

